

Protokoll über die Regionalkonferenz Kinderschutz der Region Nord

Termin: 31.8.2022

Beginn: 9 Uhr

Ort: Gemeindesaal, Am Rathaus 1a, 14979 Großbeeren

Moderation/Leitung: Frau Becker-Heinrich (Kinderschutzkoordination-KSK)

Protokollführung: Frau Becker-Heinrich

TOP 1: Begrüßung und allgemeine Vorstellungsrunde

BE: Fr. Becker-Heinrich

Protokollanlage: keine

Gesprächsinhalte:

Frau Becker-Heinrich eröffnet die Regionalkonferenz Kinderschutz der Region Nord um 9 Uhr, verliest die Tagesordnung und begrüßt die Anwesenden. Sie stellt sich vor und bittet reihum die Anwesenden um Kurzvorstellung (Name, Institution/Träger, Funktion). Neu in der Region sind Frau Thiede als SaS an den beiden neuen Grundschulen in Ludwigsfelde, Frau Smuga im Sozialpädagogischen Dienst des Jugendamtes – zuständig für Blankenfelde/Mahlow, Frau Jeglitzka im Grundbildungszentrum als Lernbegleiterin und Projektkoordinatorin, Frau Franke von der DRK/Kita Poststraße für das Projekt ELMIK, Frau Haase für die GFB „Heinrich Zille“ als Bereichsleiterin und Herr Knabe vom Wohnbereich der Seeschule – auch als Kinderschutzbeauftragter intern tätig.

Weitere Verabredungen: die neuen Netzwerkpartner*innen senden bitte zeitnah einen ausgefüllten Kontaktdatenbogen an Frau Becker-Heinrich und werden in den Verteiler, sowie die Kontaktliste aufgenommen.

TOP 2: Rückmeldung aus den Regionen

BE: alle Anwesenden

Protokollanlage: keine

Gesprächsinhalte:

Kinderschutzkoordination (KSK): zur letzten Regiko:

- Zur Thematik Schulbegleitung liegt vom Sozialpädagogischen Dienst des Jugendamtes (SpD) bisher keine Rückmeldung zum aktuellen Stand vor.*
- Die Vorstellung von Herrn Stöckers Arbeit im MKD erfolgt zum nächsten Treffen, da er heute verhindert ist. – daher heute Kurzvorstellung im Rahmen des TO 2
- Vereinbarung Kinderschutz nach § 3 KKG (VKS): die ersten vier Vereinbarungen sind unterschrieben, vier warten noch auf Unterschrift durch den Amtsleiter des Jugendamtes und den Sprecher der Steuerungsgruppe Kinderschutz. Alle Netzwerkpartner*innen sind gebeten zu prüfen, ob sie ebenfalls eine VKS schließen wollen. Die Übersichtsliste wird nach den Regionalkonferenzen im Herbst 2022 auf der Website Kinderschutz (<https://kinderschutz.teltow-flaeming.de>) unter der VKS und deren Anlagen eingestellt werden

*Frau Kaser teilte mit, dass der SpD sich nicht als geeigneten Ansprechpartner sieht, dass die Kolleginnen der Eingliederungshilfe anzusprechen sind. Sie bestätigt den noch andauernden Bedarf an Schulbegleitungen und weist darauf hin, dass es in der Region Nord aktuell nur einen Träger dafür gibt.

Neue Infos aus dem JA: SG 51.2 neue Sachgebietsleiterin (SGL) ist Imke Hübner, sie ist ab 6.9. wieder unter der bisherigen Nummer aber künftig unter der SGL Nummer erreichbar, siehe auch aktualisierte Kontaktliste JA auf Website KS unten rechts im grauen Feld.

Im Amtsblatt des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport Nr. 15 vom 30. Mai 2022 wird vom Staatlichen Schulamt Brandenburg /Havel berichtet, dass für das **Projekt Schule/Jugendhilfe 2030** für die EU-Förderperiode 2021-2027 aus unserer Region die Gottlieb-Daimler-Schule Ludwigsfelde beteiligt ist.

Die **AWO Erziehungs- und Familienberatungsstelle** (EFB) wird ab 1.9.2022 mit 20 Wochenstunden eine neue Kollegin (Psychologin) haben.

Thema Trauma, Kurzinput von Herrn Stöcker:

Was ist Trauma? Kennzeichen sind subjektiv erlebte Lebensgefahr, die entweder mit Angriff oder Flucht bewältigt werden soll. In der Folge des Erlebten schaltet das Gehirn um - kurzer Exkurs zum Aufbau des Gehirns und den Funktionen der verschiedenen Bereiche. Hier hat der Spruch „Stress macht dumm“ seinen Ursprung, denn wenn das Stammhirn die Steuerung übernimmt, entfällt die geistige rationale Leistungsfähigkeit. Stress wirkt sich auch auf die Gedächtnisleistung aus, denn unter Stress reagiert das Gedächtnis anders als üblich, was sich häufig darin zeigt, dass Betroffene keine, verzerrte oder bruchstückhafte Erinnerungen haben, die auch mitunter nicht in tatsächlicher chronologischer Reihenfolge erinnert werden. In den Stressreaktionen liegt der Ursprung der Flashbacks – Affekte drehen durch, das führt zu Ohnmacht, Wut, ggf. Notabschaltung des Gehirns, zur Dissoziation. Menschen die dissoziieren können keine ganzheitlichen Erfahrungen machen, ähnliches wird auch beim Burnout erlebt. Teile des Körpers scheinen abgeschaltet. Herr Stöcker weist darauf hin, dass Dissoziation immer ein Zeichen von erlebter Traumatisierung ist.

Exkurs Frühtraumatisierte Kinder

Hier zeigen die Affekte, dass etwas nicht im Gleichgewicht ist, mitunter ist es hilfreich, zur Regulation mit Körperkontakt zu arbeiten. Reagieren Kinder mit Erstarren, ist jedoch darauf zu achten, ob ggf. körperliche Gewalt der Auslöser der Affekthandlungen war, dann empfiehlt sich eher einen der frühesten Sinne – den Geruchssinn zu nutzen. Mithilfe des Geruchsinns ist es meist möglich, aus der Dissoziation zu gelangen. Bsp. Frühere Gabe von Riechsalz, heute eher angenehme Gerüche, die positiv assoziiert werden. Mitunter hilft es auch einen Witz zu machen, also zum Lachen zu bringen, als Interventionsmaßnahme. Kinder lernen von früh an von der Fremdregulation zur Selbstregulation zu kommen (Bsp. Neugeborenes). Als Mittel der Trauma-Arbeit mit kleinen Kindern hat sich das Spiel mit Puppen bewährt, weil die Kinder oft ihre Alltagserlebnisse damit nachspielen. Die Diagnostik ist bei Kindern herausfordernd, da Erinnerung an Vorfälle rasch verblassen. Selbst Erwachsene haben meist erste Erinnerungen an die Zeit um die Einschulung. Sind Kinder durch die Traumatisierung in Übererregung, so gelingt es ihnen nicht oder sehr schwer, sich auf Lernen zu konzentrieren, lernen, merken und behalten zu können.

Anregung Frau Audorf: Sie hat gute Erfahrungen im bewussten Arbeiten mit der Stimme gemacht und verweist auf Steven Porges und dessen Arbeit mit dem Polyvagal Kreislauf (dazu gibt es auch einige Youtube Videos).

Stichwort Psychoedukation

Herr Stöcker berichtet von seinen beruflichen Erfahrungen mit Kindern, die wiederholt hören mussten, dass sie nichts wert seien, dumm sind, unerwünscht, ...

Hier ist die wichtigste Edukationsleistung, den Kindern Sicherheit, Klarheit und Nachvollziehbarkeit zu geben. In der Traumatherapie ist sein Ansatz den Kindern zu zeigen, dass er ungefährlich ist, ihnen Sicherheit gibt, sich klar und nachvollziehbar verhält. Er arbeitet erfolgreich mit Visualisierungen. Im bildhaften Darstellen haben Kinder die Möglichkeit, sich selbst darin zu erkennen. Meist erstellt er gemeinsam mit den Kindern eine Liste der Trauma-Folgestörungen und bespricht mit Ihnen, was sie am meisten stört und welche Tricks sie selbst für sich gefunden haben, damit besser umgehen zu können. Je nachdem bietet er weitere Möglichkeiten an.

Herr Stöcker weist auf die sekundären Folgen wie Depressionen, Angststörungen, verminderter Selbstwert und Scham hin.

Anregung Frau Jeglitzka: Sie erläutert, dass das Handmodell des Gehirns von Daniel Siegel auch gut zur Erklärung geeignet ist. (Abbildungen und Infos z.B. unter: [Handposter_Erlaeuterungen.pdf \(mis60.de\)](#))

Nachtrag: Herr Stöcker bietet für interessierte Fachkräfte auch Beratung, Fortbildung, an, pro Kita kann max. 1 Seminar angeboten werden.

Kontakt: Diplom Psychologe Thomas Stöcker

Gestalttheoretische Psychotherapie GTA

Prozess- und Embodiementfokussierte Therapie PEP

Traumatherapie/Traumapädagogik Universität Ulm

Therapeutische Wohngruppe / Märkisches Kinderdorf e.V.

Salvador-Allende-Straße 22, 14974 Ludwigsfelde

Mobil: 01522 2055 982

Fax: 03378 879 406

E-Mail: stoecker@maerkisches-kinderdorf.de

Projekt ELMIK

Frau Franke teilte mit, dass sich das DRK, federführend von Frau Zabel in der Planung des Projektes zur Elternbeteiligung und Demokratiestärkung befindet. ELMIK – Elternmitwirkung in der Kita soll die Eltern frühzeitig über ihre Mitwirkungsmöglichkeiten informieren und sie zur aktiven Mitbeteiligung befähigen. Das Angebot richtet sich an alle Eltern von Kitakindern, besondere Zielgruppe sind jedoch benachteiligte Eltern und Eltern, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen. Geplant sind in der Projektphase für 2022 die Durchführung von 3 Seminaren und im Folgejahr weitere 27 Seminare. Das Angebot ist für alle Träger offen. Die Seminare sind niedrigschwellig z. B. als Spielplatztreff oder Elterncafé angelegt. Die Hauptansprechpartnerin ist Diana Zabel (DRK EFB, Tel 03371 61 05 42, E-Mail efb-zabel@drk-fs.de)

Frau Franke führt die Seminare ebenfalls durch, ihre Kontaktdaten sind auf der Kontaktliste der Region Nord neu aufgenommen.

Zur Nachfrage, wie die Eltern erreicht werden sollen, teilte sie mit, dass sie über die Kitas, deren Elternvertretungen an die Eltern gelangen wollen. Frau Forner ermunterte, sich auch direkt an die Übergangwohnheime zu wenden, da viele geflüchtete Familien dort anzutreffen sind, eher nicht in die Kita kommen, wenn Fahrdienste bestehen. Frau Audorf findet die Info auch für ihre soziale Beratungsstelle wichtig und bittet sie bei dem Vorhaben mit zu bedenken. Frau Köpke-Albrecht fragte nach, ob das geplante Projekt in Deutschland erstmalig durchgeführt werden wird, dazu konnte Frau Franke nicht direkt Rückmeldung geben, will sich aber nochmals informieren und Rückmeldung geben. Frau Stucki hat sehr positive Erfahrung in der Verknüpfung der Lebenswelten über das Essen und die jeweiligen spezifischen Gerichte gemacht, was sie als eine Möglichkeit auch für die Umsetzung des Projektes geeignet hält.

Netzwerk Gesunde Kinder

Fr. Seiler stellte das neue Programm der Elternakademie für das zweite Halbjahr 2022 vor. Es wird weiterhin zahlreiche Online- und Präsenzveranstaltungen geben. Flyer lagen zur Mitnahme aus.

Frühe Hilfen / Familienzentren

Frau Köpke-Albrecht teilte mit, dass in der Region Ost ein neues Familienzentrum der GAG in Zossen mit dem Namen Kleeblatt eröffnet wurde. Auch die Stadt Zossen hat ihr Familienzentrum in Wünsdorf wieder geöffnet. Der Versuch der Frühen Hilfen zur Gewinnung der Kinderärzte über das Projekt „Empfehlungsschein“ der FH des Landes Brandenburg, je Region niedergelassene Allgemeinmediziner und Kinderärzte für eine Zusammenarbeit zu erreichen war leider nicht erfolgreich, da die meist keine Rückmeldungen oder der Zeitmangel benannt. Das wurde auch aus fast allen Landkreisen berichtet. (Kursiv ist die Überarbeitung durch Frau Köpke-Albrecht)

Finanzierung: Für 2022 gab es einmalig Sondermittel unter „Aufholen nach Corona“, für 2023 und fortfolgend ist insgesamt mit der Reduzierung der Bundesmittel zu rechnen.

ELINA APP: Die geplante Einführung der ELINA APP verzögert sich aus organisatorischen / technischen Gründen, soll aber für TF noch in diesem Jahr starten Der „Erfinder“ (Steven Börner, LK EE) hat sich bereit erklärt Anfang 2023 eine Einführung zu geben.

DRK Soziale - / Schulberatung

Frau Audorf informiert die Netzwerkpartner*innen darüber, dass die Beratungsstelle seit Schuljahresbeginn stark terminlich nachgefragt wird. Energiekrise und finanzielle Probleme sind in allen Altersgruppen der hauptsächliche Beratungsbedarf. Unabhängig von sozialer Lage ist die Sorge insgesamt sehr hoch, dass Essen und Heizen schwer angemessen vorgehalten werden kann. Die Angst vor der Zukunft nimmt stark zu. Sie verzeichnet eine erhöhte Antragstellung auf Fördermittel staatlicher Stellen mit gleichzeitiger Zunahme von Ablehnungen.

Frau Giese erläuterte kurz, dass sich einige Träger aus der AG 78 zusammenfinden wollen, um eine Stiftung zu gründen, um somit regionale Hilfen niederschwellig und nach Einzelfallentscheidung gewähren zu können. Allerdings stehen die Planungen noch am Beginn.

Grundbildungszentrum

Frau Hoffmann machte nochmals auf das Angebot des Grundbildungszentrums aufmerksam, das Erwachsene als Zielgruppe hat, die aber auch Eltern sein können. Deshalb motiviert sie Netzwerkpartner*innen Eltern mit entsprechendem Bedarf gerne auf das Angebot des Grundbildungszentrums aufmerksam zu machen. Darüber hinaus werden dort auch Sprachtrainings für nicht Deutsch Muttersprachler geboten. Frau Jeglitzka ergänzte zur Thematik, dass wiederholt Eltern vor verschlossenen Türen der Kitas stehen, weil sie nicht in der Lage waren, die dortigen Elterninfos zu lesen/verstehen.

Frau Hoffmann wies auf das Fortbildungsangebot auch der VHS hin, die ebenfalls für Einrichtungen zur Inhouse-Fortbildung angefragt werden können.

SaS an neuen Grundschulen in Ludwigsfelde

Frau Thiede informiert über die schwierige Situation aller an den beiden neuen Grundschulen, weil es weder eigene Schulgebäude noch ausreichend Räume an den mitgenutzten Schulen gibt. Das führt wiederholt zu starken Belastungen der Kinder, auch zu gefährdenden Situationen und Gewalterfahrungen, insbesondere im gemeinsamen Gebäude mit Schüler*innen der Sek 1. Die Neubauten sind erst zu 2025 zu erwarten, Ausweichgebäude/-räume sind für 1. und 2. Klasse nicht leistbar.

Exkurs: Kinderschutz und Schule siehe unter TO 3

Weitere Verabredungen:

V: Franke: sie informiert sich, ob es ein ähnliches ELMIK-Projekt bereits gibt und informiert gibt Rückmeldung.

V: Becker-Heinrich: Alle Schulen zum Thema Kinderschutz anschreiben, auf aktuelle Liste JA verweisen

TOP 3: Aktuelles im Kinderschutz

BE: alle Anwesenden

Protokollanlage: keine

Gesprächsinhalte:

Thema Schutzkonzept

Da es wiederholt unterschiedliche Auslegungen der Definition des Wortes Schutzkonzept gibt, die bei Netzwerkakteur*innen zur Verunsicherung und Missverständnissen führt, bemüht sich Frau Becker-Heinrich um Begriffsklärung.

Ein Schutzkonzept kann sowohl im Rahmen der Arbeit innerhalb eines freien/kommunalen Trägers erstellt werden, als auch vom Sozialpädagogischen Dienst des Jugendamtes (SpD des JA).

Zu beachten ist, dass das Schutzkonzept innerhalb des freien/kommunalen Trägers in dessen Verantwortung liegt. Teilen diese Träger jedoch dem SpD des JA mit, dass sie sich im Schutzkonzept befinden, so muss der SpD davon ausgehen, dass gewichtige Anhaltspunkte einer KWG vorliegen und selbst nach § 8a SGB VIII eine Gefährdungseinschätzung durchführen.

Wenn ein Träger sich demnach noch im internen Verfahren befindet, so ist der SpD des JA noch nicht darüber informiert. Mit Information an den SpD des JA, sind die Mitarbeitenden des SpD nach § 8a SGB VIII Abs. 1 verpflichtet, selbst eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und befinden sich im eigenen „8a-Verfahren“.

Frau Becker-Heinrich wies nochmals auf die Änderungen des SGB VIII, durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) hin, dass das Jugendamt unter § 8a, Abs. 1, 2. SGB VIII Personen, die gemäß § 4 Abs. 3 KKG dem JA Daten übermittelt haben, an der Gefährdungseinschätzung in geeigneter Weise zu beteiligen haben.

Weiterhin gilt immer noch für Fachkräfte innerhalb der Jugendhilfe, dass im Rahmen des internen Verfahrens zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung (KWG) eine insoweit erfahrene Fachkraft (ieFk) hinzugezogen werden muss und dass die Erziehungsberechtigten, Kinder/Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes/Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Auf Hilfeannahme ist hinzuwirken.

Die Berufsgeheimnisträger haben ebenfalls die Gefährdungseinschätzung in gleicher Weise durchzuführen und auf Hilfeannahme hinzuwirken, sie sind aber nicht zur Einschaltung einer ieFk verpflichtet, sondern haben die Möglichkeit diese beratend hinzu zu ziehen.

Kinderschutz und Schule

Die anwesenden Netzwerkpartner*innen stellen immer wieder fest, dass anscheinend innerhalb der Kollegien sehr unterschiedliches, meist unzureichendes Wissen zum Kinderschutz und den Verfahren besteht. Die Zusammenarbeit gestaltet sich oft schwierig. Eigene interne Verfahren, wie auch rechtliche Regelungen scheinen nicht bekannt zu sein, oft fehlen die Daten der Ansprechpersonen im JA. Die Vielfachbelastung der Lehrkräfte und Aufgabenvielfalt wird zwar gewürdigt, doch darf aus Sicht der Anwesenden der Kinderschutz dabei nicht unbeachtet bleiben, oder übereiltes Handeln erfolgen. Schulungsbedarf wird gesehen, Frau Becker-Heinrich wird für einen nächsten Fachtag Kinderschutz das Thema Kinderschutz und Schule auf die Agenda zu nehmen.

Weitere Verabredungen:

Frau Becker-Heinrich bittet alle Netzwerkpartner*innen um Informationen bei weiteren Definitionsklärungsbedarfen oder unterschiedliche Auffassungen bestimmter Begrifflichkeiten oder Verfahren im Kinderschutz.

Sie wird sich nochmals mit Frau Spikermann (Mitglied der Steuerungsgruppe Kinderschutz – Staatliches Schulamt) dazu verständigen und an den Kinderschutzordner der Schulen erinnern.

Ein nächster Kinderschutzfachtag soll sich mit dem Thema Kinderschutz an Schulen befassen.

TOP 4: Sonstiges

BE: alle Anwesenden

Protokollanlagen: keine

Gesprächsinhalte:

- Nochmalige Vorabinformations zum geplanten Fachtag KS - Jubiläumsfachtag 10 Jahre Frühe Hilfen und 15 Jahre Netzwerk Kinderschutz – Termin 6.10.2022 von 9:30-15 Uhr, Einladungen werden in der kommenden Woche versandt. Frau Köpke-Albrecht und Frau Becker-Heinrich freuen sich über jede Anmeldung, auch wenn wegen der noch geltenden Bedingungen eine voraussichtlich auf 50 Personen begrenzte Teilnahme besteht.

- Netzwerkpartner*innen können sich gerne per E-Mail mit ihrem Angebot oder Wunsch zur Vorstellung oder Diskussionsthema für die Regionalkonferenzen Kinderschutz 2023 bei Frau Becker-Heinrich melden.
- Beratungen/Fortbildungen zum Thema Kinderschutz sind weiterhin nach individueller Absprache als Inhouse-Angebote möglich.
- Termine für Regionalkonferenzen Kinderschutz der Region Nord. Die beiden regulären Termine für 2023 finden jeweils mittwochs von 9-12 Uhr im Gemeindesaal Großbeeren statt. Termine sind der 8.3. und der 20.9.2023. Bitte beachten, dass wir den für September geplanten Termin aus Raumgründen auf den 20.9.2023 legen müssen. Bitte alte Kalendereintragung überarbeiten.
- Im Rahmen des neuen Veranstaltungsformates des Landkreises Miteinander leben – miteinander reden findet für die Region Nord ein zusätzliches Angebot am 18.10.2023 voraussichtlich in der Zeit von 13-17 Uhr statt, der Ort ist noch nicht bekannt.

Folgende kostenfreie Materialien zur Mitnahme lagen aus: (keine vollständige Aufzählung)

Zartbitter e.V., Link: <https://www.zartbitter.de/>

- Broschüre, Doktorspiele oder sexuelle Übergriffe? - Tipps für Mütter und Väter
- Broschüre Ganz schön blöd – Tipps gegen Angstmache, Erpressung und sexuelle Belästigung für Mädchen und Jungen
- Broschüren Platzverweis für Jungen und für Mädchen

Petze – Institut für Gewaltprävention, Link: [Startseite - PETZE-Institut für Gewaltprävention gGmbH \(petze-kiel.de\)](#)

Broschüre: SEX Wo hört der Spaß auf? Infos für Jugendliche über sexuelle Selbstbestimmung und sexuelle Gewalt

Faltblatt: Sexting – Informationen für Mädchen und Jungen

Drei W-Verlag, Link [Drei-W-Verlag](#)

- Broschüre, An eine Frau hätte ich nicht gedacht...!
Frauen als Täterinnen bei sexueller Gewalt gegen Mädchen und Jungen
- Broschüre Persönlichkeit stärken und schützen – Jugendschutz im Internet
Informationen für Eltern

Jugendschutz

- Broschüre zum Jugendschutzgesetz
- Flyer zur Elterninfo

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (www.bmfsfj.de)

Broschüre Mutig fragen – besonnen Handeln

Informationen für Mütter und Väter zur Thematik des sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. ([Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. \(blsev.de\)](#))

Plakat SAG „NEIN!“ zu Alkohol in der schwangerschaft

Kostenfreie Materialien aus dem Netzwerk:

Infoblatt und Flyer des Grundbildungszentrums

Flyer zur ELINA APP

Flyer des DRK zur Frühförder- und Beratungsstelle Teltow-Fläming, Hilfe zur Selbsthilfe

Elternakademie 2. Jahreshälfte des Netzwerkes Gesunde Kinder Teltow-Fläming

Flyer GAG Produktionsschule

Flyer pro familia Beratungsstelle Ludwigsfelde

Flyer des Klinikums Westbrandenburg, Kinder- und Jugendklinik

Flyer und Karten der Jugendnotmail

Infoblatt Netzwerk Kinderschutz TF – Wenn du nicht mehr weiter weißt, dann melde dich!

Material zur Ansicht für den Bereich Frühe Hilfen

Verschiedene Broschüren, überwiegend von der BzGA ([Startseite - BZgA Shop](#))
und dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (fruehehilfen.de | [Nationales Zentrum Frühe Hilfen \(NZFH\)](#))

Weitere Verabredungen

Termine für Regionalkonferenzen Kinderschutz der Region Nord 2023 bitte im eigenen Kalender vormerken
(8.3. und 20.9.2023 von 9-12 Uhr in Großbeeren, Gemeindesaal)

Zusatztermin im Rahmen des Veranstaltungsformates des Landkreises Miteinander leben – miteinander reden
am 18.10.2023, voraussichtlich von 13-17 Uhr, Ort noch nicht bekannt.

Frau Becker-Heinrich verabschiedet die Anwesenden und beendet die Regionalkonferenz Kinderschutz der
Region Nord um 12:00 Uhr.

Kontaktdaten der Ansprechpersonen des Netzwerkes Kinderschutz, Region Nord:

Melanie Giese

Tel: 03378 829 4005 oder 0177 679 24 39

E-Mail: giese@familienaugenblick.de

Stellvertretung:

Bernd Marek

Tel.: 03371 599 97 20

E-Mail: verwaltung@ressourcenstark.de